



Sozialdemokratische Partei  
Bettlach

[www.sp-bettlach.ch](http://www.sp-bettlach.ch)

## **„Aktuell aus Bern“ am 28. November in der Bettlacher Zählteschür**

**„Wenn ich den Gürtel enger schnalle, werde ich nicht schlanker, sondern atemlos.“  
Zitat Bea Heim**

Die beiden SP-Sektionen Bettlach und Grenchen organisierten am 28. November den SP-Anlass „Aktuell aus Bern“. Ein offenes Diskussionspodium der drei Solothurner SP-Vertreter in Bundesbern, das viermal im Jahr irgendwo im Kanton durchgeführt wird.

Der Vizepräsident der SP Bettlach Mathias Stricker durfte über 30 interessierte Zuhörer in der Bettlacher Zählteschür begrüßen. Diese hatten sich zuvor mit feinem Risotto gestärkt, welches durch den Grenchner Neo-Vizestapi Urs Wirth zubereitet wurde.

Ständerat Roberto Zanetti und die beiden Nationalräte Bea Heim und Philipp Hadorn, erläuterten, wie es in den Räten zu und her geht. Sie liessen Unterlagen zu Geschäften, Traktandenlisten beider Räte sowie die „Bibel“ für Parlamentarier zirkulieren. Philipp Hadorn, in Selzach aufgewachsen und vor einiger Zeit drei Jahre lang in Bettlach wohnhaft, schilderte, wie zum Teil hart und mühsam die Budgetverhandlungen in der nationalrätlichen Finanzkommission seien. Es ginge in diesen 66 Milliarden Franken grossen Bundesbudget wahrlich um riesige Summen. Oft fänden diese FiKo-Sitzungen um 06.30 Uhr statt. Roberto Zanetti meinte süffisant, er ziehe es vor, zu dieser Zeit noch anderen wichtigen Dingen des täglichen Lebens nachgehen zu können. Hadorn informierte ihn mit einer gewissen Schadenfreude, dass er bei einer ziemlich sicher stattfindenden Bereinigungskonferenz der beiden Räte auch dabei sei, um 6.30 Uhr! Zanetti erwiderte, das packe er natürlich ohne Probleme und erläuterte den Zuhörern, dass diese Budgetgeschäfte vorher aber noch in den Räten hin und her gingen. Falls es in gewissen Budgetposten zu keiner Einigung der Räte käme, würde gemäss Reglement die tiefere Summe ins Budget aufgenommen. In dieser laufenden Session stünde noch eine Monsterdebatte auf dem Programm, die Mindestlohninitiative. Hierfür seien 72 Redner eingeschrieben, die Fraktions- und Kommissionsredner nicht eingerechnet.

Zanetti erwähnte, er sei vor kurzem sehr gerührt gewesen, als er im Ständerat Unterschriften für eine Motion sammelte. Darin soll der Bundesrat umgehend Trisomie 21 (Down Syndrom) in die Liste der Geburtsgebrechen aufführen. Von 46 Ständeräten unterzeichneten 43, was wohl ein absolutes Novum sei. Sogar Ständeratspräsident Filippo Lombardi unterzeichnete, obwohl dies Präsidenten sonst nicht tun würden. Das zeige ihm, dass es in Bundesbern auch über die Parteien hinweg emotional verbindende Themen gibt, auch daraus ziehe er Freude, Antrieb und Kraft.

Bea Heim erklärte, im Ständerat würde viel besser zugehört als bei ihnen im Nationalrat, wo häufig für die Medienpräsenz politisiert würde. Es fänden im Stöckli echte Debatten bei hoher Gesprächskultur statt, die Mitglieder seien zu ehrlichen Reflexionen bereit und erschienen nicht mit sturen, vorhergemachten Meinungen. Zanetti stimmte ihr grundsätzlich zu, meinte aber, bei ihnen würde aber auch politisch gekämpft, halt wie im Wasserball, da sähe man nicht jeden „Tritt“ auf Anhieb.



Sozialdemokratische Partei  
Bettlach

[www.sp-bettlach.ch](http://www.sp-bettlach.ch)

Heim fuhr fort, dass während einer Nationalratsdebatte oft Kommissionssitzungen stattfänden und so einige Nationalräte gar nicht im Saal sein könnten. Diese Kommissionsarbeit sei übrigens sehr unspektakulär und häufig harte Knochenarbeit. Die bereits erwähnte Budgetdebatte nahm Heim nochmals auf, so verstehe sie die Bürgerlichen nicht, die mit Rasenmäheranträgen überall streichen wollen, obwohl seit acht Jahren das Bundesbudget im Plus sei. Sie zitierte einen Kollegen und sprach den meisten Anwesenden aus dem Herzen: **„Wenn ich den Gürtel enger schnalle, werde ich nicht schlanker, sondern atemlos.“**

Heim habe während vielen Jahren gekämpft, dass geschädigte Patienten mehr Recht bekämen. Zum Beispiel seien künstliche Hüft- und Knieimplantate eingesetzt worden, die einen Abrieb und beim Patienten höllische Schmerzen und grosse Komplikationen verursacht hätten. Nun endlich sei sie im Patientenrecht einen grossen Schritt weiter gekommen, aber nur, weil sie über Jahre hinweg recherchierte, Vorstösse machte und nie aufhörte, für die Patientenrechte zu kämpfen.

Aus dem Publikum kamen vor allem auch kritische Bemerkungen zum Thema „Gripen“ – Beschaffung und Zustimmung zum Ergreifen des Referendums. Eine ZuhörerIn meinte zum Schluss, sie habe in den zirkulierenden Unterlagen geblättert, es könne doch nicht sein, das wir in einem Land lebten, wo für Kampfflugzeuge wieder Milliarden ausgegeben würde, aber Trisomie 21 noch immer nicht unter Geburtsgebrechen laufe...

Mathias Stricker bedankte sich im Namen der SP-Bettlach und Grenchen bei den drei Rednern für die spannenden zwei Stunden und übergab jedem ein „Bettlä-Griässli“.

Für die SP Bettlach  
Tommy Buser, Bettlach

[www.sp-bettlach.ch](http://www.sp-bettlach.ch)  
[www.sp-grenchen.ch](http://www.sp-grenchen.ch)